

Der Eingangsbereich mit Blick auf den Bühnenturm

Firstfeier für das Festspielhaus Bregenz

Die Sanierung liegt voll im Zeit- und Kostenrahmen

Von Dipl.-Ing. Günther Konecny

Eine positive Zwischenbilanz zogen die Verantwortlichen für die Sanierung des Festspielhaus Bregenz bei der Firstfeier am 7. Dezember 2005. Der knappe Zeitrahmen hält, die Kosten liegen ebenfalls im Plan. Zur Gestaltung des Vorplatzes wird in den nächsten Wochen ein Wettbewerb „Kunst am Bau“ mit sechs renommierten Künstlern durchgeführt.

Knapper Zeitrahmen. 303 Tage stehen für die Sanierung des Festspielhaus Bregenz insgesamt zur Verfügung, bis das Haus Ende Juni wieder voll genutzt wird. Nach genau einem Drittel dieser Zeit konnte nun bereits die Firstfeier begangen werden: der Rohbau des Zubaus ist fertig, das Gebäude winterfest. Damit können die Arbeiten im Inneren unabhängig von der Witterung weitergehen. Beim extrem engen Zeitplan ist bisher „eine Punktlandung“ geglückt, so der Bregenzer Baustadtrat Roland Frühstück. „Wir sind heute

sicherer denn je, dass wir den Kostenrahmen von maximal 40 Millionen Euro einhalten können“, betont der Baustadtrat.

Arbeiten an allen Ecken. Auch der Vorsitzende der Projektkommission, Festspiel-Vizepräsident Wilhelm Muzyczyn nennt die Zwischenbilanz „äußerst erfreulich“: „Vom ersten Tag an wurde an allen Ecken des Hauses parallel gearbeitet. Die Leute haben auch bei widrigsten Verhältnissen ihre Leistungen in hoher Qualität erbracht.“ Der rasche Baufortschritt sei nicht

nur durch die detaillierte Vorausplanung, sondern auch durch das hohe Maß an Vorfertigung möglich. So wurden bis auf die Bodenplatte der gesamte Stahlbetonbau sowie Wände und Decken in Fertigteilen produziert, obwohl diverse Anpassungen an den bestehenden Baukörper nötig waren. Auch die Stahlkonstruktion des neuen Eingangsbereichs und die fixe Ranggeschößtribüne im

Großen Saal wurden weitgehend vorgefertigt.

Besonders deutlich ist der Baufortschritt an der Rückseite des Hauses, auf der Seeseite. Dort sind die Wellblechcontainer verschwunden, die jahrelang die Beleuchtungseinrichtungen für die Seebühne beherbergten. Die neue, zweigeschößige Stahlkonstruktion in diesem Bereich ist bereits fertig, nun müssen noch

Die neue Rückansicht des Festspielhauses nimmt Gestalt an. Davor die Zuschauertribüne der Seebühne.



Foto: Stadt Bregenz/Christian Freuis



Foto: Pzwei Pressearbeit/Wolfgang Pendl

Das Stahlskelett für den neue Eingangsbereich des Festspielhauses steht bereits.

die Glaselemente montiert werden, um die Baustelle für die Innenarbeiten möglichst bald dicht zu bekommen. Im unteren Bereich dieses Bauteiles wird die Festspiel-Lounge untergebracht. Sie bietet komfortable, überdachte Sitzplätze für die Seeraufführungen, die im Rahmen von „Premium-Tickets“ gebucht werden können. Einen Stock höher wird die neue Seeregie eingerichtet. In den vergangenen Wochen erfolgten unter anderem

- die Errichtung des neuen Eingangsbereichs mit dem markanten, auf den Vorplatz hinausragenden „Zweiten Rückgrat“
- der Einbau der fixen Rangschußtribüne im Großen Saal
- die Wärmedämmung des Bühnenturms und die Verkleidung der Fassade mit großformatigen, sandgestrahlten Glasfaser-Betonplatten
- die Erneuerung der Lüftung des Großen Saals und der Einbau einer Wärmerückgewinnung
- das Überholen der Bühnentechnik

an der Saaldecke und im Bühnenturm

- der Einbau der neuen Gasheizung
- die Erneuerung der bisherigen „See-Regie“, Schaffung einer „Festspiel-Lounge“
- der Einbau der neuen Treppen rund um den Großen Saal.

In den kommenden Wochen wird der komplette Innenausbau vorangetrieben: Elektroinstallationen, Heizung, Sanitäranlagen, Lüftung, Klimaanlage, Malerarbeiten und vieles mehr stehen auf dem „Winterprogramm“.

Im **Großen Saal**, dem zentralen Veranstaltungsort des Hauses, wird bereits die Wandkonstruktion montiert, auf der später die Wandverkleidung aus Akazienholz angebracht wird. Auch die Bestuhlung wurde nach einer europaweiten Ausschreibung bereits ausgewählt. „Der Große Saal wird ein Raum mit außergewöhnlicher Atmosphäre. Er wird schöner als je zuvor“, ist Muzyczyn sicher.

Kunst am Vorplatz. Besonders wichtig ist auch die lange umstrittene Gestaltung des Festspielhaus-Vorplatzes. Sechs international renommierte Künstler wurden in den vergangenen Wochen eingeladen, ihre Projekte für den Vorplatz einzureichen. Diese werden Anfang Februar juriiert und dann rasch umgesetzt. Baustadtrat Frühstück ist überzeugt: „Damit können wir die hohe architektonische Qualität des Hauses mit einer hohen künstlerischen Qualität verbinden.“

„Die hohe architektonische Qualität ist nun für jede Bregenzerin und jeden Bregenzer sichtbar“, freut sich auch Bürgermeister Markus Linhart. Das Haus biete nicht nur neue Möglichkeiten für die Festspiele und für Veranstaltungen außerhalb der Festspielzeit, so Linhart: „Dieses Haus bietet neue Chancen für ganz Bregenz – für die Hotellerie, für die Gastronomie wie auch für den Handel. Diese Chancen werden wir alle gemeinsam nützen.“



Foto: Dietmar Stiplovssek

v.l.n.r. Bernhard Fink, Leiter des Bauamts der Landeshauptstadt Bregenz; Baustadtrat Roland Frühstück; Festspiel-Vizepräsident Wilhelm Muzyczyn, der Leiter der Projektkommission für die Sanierung; Bürgermeister Markus Linhart; Architektin Susanne Gaudl vom Architekturbüro Dietrich/Untertrifaller; Christian Freus, Projektleiter für die Sanierung bei der Firstfeier

lighting innovation



Hermann Sorger GmbH

Museumstrasse 3B
A-1070 Vienna
Austria

Tel. + 43 1 526 52 56
Fax + 43 1 523 09 68
office@lightinginnovation.at
www.lightinginnovation.at